



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

X. Von Besuchung/ Wartung/ vn[d] Pflege der Krancke[n]/ auch w[as] man  
für Leut hierzu bestelle[n] solle.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)



Am vierzehenden Sonntag nach der H. Dreysaltigkeit.  
Die 10. Sermon. Von Besuchung/Wartung/vnd pflege der  
Krancken/auch was man für Leuth hierzu bestellen  
solle.

Ober die Wort:

Vnd da er sie sahe/sprach er zu ihnen/gehet hin/vnd zeiget euch den Priestern/vnd es geschah  
da sie hingiengen/würden sie rein. Luc. 17. ca. v. 14.



Nach andern Gebreche so in Pestilenzzeiten mit einfallen/vnd Gottes Zorn mehren/ist nicht der geringste/das die Leuth aller Erden vnd Liebe/die von Gott gebotten/er auch in die Herzen gepflanget hat/gang vnd gar vergessen/ihre Krancken ärger/dann die unvernünftigen Thier lassen liegen/vnd dahin sterben/wer ist dem sein Acker/Pferde/Reichengut/Kuh/Kalb/Sew/ja sein Hund krank wird/der nicht zu ihm in Stall gehet/die Stroh weiter machet/Serrencke eingewirgt/Futter fürlegt/aber die Armen Krancken werden offte in Sterbelässen von jederman verlassen/vnd müssen da liegen wie die Hundt/weil dann wir Pfarrer den Vndanck verdienen/vnd wieder aller Handt Vnordnung predigen müssen/als will ich auch hitemit öffentlich predigen von Besuchung/Wartung/vn Pflege der Krancken/vnd was man für Leuth dazzu bestellen solle. Gott gebe dazzu sein Genade/das ichs nicht allein recht fürtrage/sondern auch ewer Liebe mit Fleiß vnd Andacht anhörere/Amen.

Die Krancken ist man schuldig zu besuchen/ob gleich nit in der Person/so soll man doch Wärterin/vnd Pfleger ihnen schaffen/vnd ist ein jeder schuldig seinen Nächsten/Krancken/wans von nöthen/zu besuchen/vnd ihnen zu speisen/vnd zu trencken/wo nicht/so sündigt ein jeder tödtlich/vnd kan sich ein ganzes Dorff/oder ein ganze gemeine Stadt/vnd baldt ein jeder in einem Dorff/oder in einer gemeinen Stadt an einem einzigen Krancken versündigen/wann man ihnen nicht besuche/noch waret/oder pfleger/auch ihm keine Leut bestellet/die sein warten vnd pflegen. Dann vnser Herr Christus wirdt zu ihnen an dem Jüngsten Tag sagen/gehet hin von mir ihr Vermaledeyeten in das ewige Feuer/das da bereyt ist dem Teuffel/vnd seinen Engeln.

Mat. 25. 41.

Dann ich bin hungerig gewesen/vnd ihr habt mich nicht gespeiset: ich bin durstig gewesen/vnd ihr habt mich nicht geträncket: ich bin ein Gast gewesen/vnd ihr habt mich nicht beherberget: ich bin nackt gewesen/vnd ihr habt mich nicht bekleidet: ich bin krank vnd gefangen gewesen/vnd ihr habt mich nit besucht.

Dann werden auch dieselben ihm antworten/vnd sagen: Herr/wenn haben wir dich gesehen hungerig/oder durstig/oder einen Gast/oder nackt/oder krank/oder gefangen/vnd haben dir nicht gedienet? Der wird er ihnen antworten vnd sagen: Warlich sage ich euch/was ihr nicht gethan habt einem vnter diesen geringsten/das habt ihr

mit nicht gethan. Vnd diese werden gehen in die ewige Pein/die Gerechten aber in das ewig Leben.

Doch ist einer eher vnd mehr schuldig die Krancken zu besuchen/vnd ihrer zu warten/vnd zu pflegen/als der ander/als die Eltern seynde mehr schuldig ihre Krancke Kinder zu besuchen als ein ander/die Kinder seynde mehr schuldig ihrer Krancken Eltern zu warten als ein Fremder/doch nichts desto weniger wann Eltern ihre Krancke Kinder nicht besuchen/vnd sie ohne Wart liegen lassen/so sollen doch andere Leuth/vnd seynde ander Leut schuldig dieselben zu besuchen/vnd ihrer auff ihren Kosten pflegen vnd warten zu lassen/wo nicht/so sündigt sie tödtlich/ob gleich Leut vorhanden/die mehr vnd eher schuldig seynde der Krancken zu pflegen/vnd warten zu lassen. Die gar Reichen seynde auch mehr verbunden den armen Krancken zu steuern/vnd ihre warten zu lassen/als die mittelmäßigen Reichen/vnd die nichts vbrig haben/doch nichts desto weniger wann die gar Reichen sich nicht wollen dazzu gebrauchen lassen/so sollen die mittelmäßigen Reichen solches thun/in Fall sie es aber nicht thun/so sündigen sie auch tödtlich/darumb soll keiner gedulden/er sey nicht verpflichtet die Krancken zu besuchen/es sey mehr Freunde/vnd Reicher Leut/daneyn ein jeder ist schuldig seinen nächsten Krancken zu besuchen/vnd auff seinen Kosten besuchen zu lassen/vnd sein zu warten/wans von nöthen: ich sprich wans von nöthen ist: dann wann sonst Leut genug da seynde die mehr den Krancken zugethan seynde/vnd man dem nicht darf/so bistu nicht schuldig denselben zu besuchen/wo aber in einer Gemein/oder Kirchspiel nicht Leut seynde verordnet/so der Krancken zu pflegen vnd warten/sie was schen/reintigen/legen/heben/vnd tragen/so ist ein Christ gegen dem andern verbunden/solches aus Liebe zu thun. Der Sohn Syrach spricht/lasse dich nicht verbriesen den Krancken heym zu suchen/das mache das man dich nicht lieb haben/darumb wann es in Sterbelässen ordentlich vnd recht soll zugehen/so müssen Pfarrer/Obrigkeit/vnd fromme Christen zusammen thun/vnd Leut bestellen die der Krancken warten/ihnen was sie bedürffen zu vnd abtragen/sie trösten/vnd ihnen fürbitten an ihrem letzten Ende/es were wol hüpsch vnd schön/wann man alle weg den Pfarrer bey der Handt haben könnte/das er bey der Krancken tödtlichen Abgang were/aber in Sterbelässen kan es nicht seyn/der Pfarrer kan nicht/der sterbende seynde zu viel/vnd ob man gleich wol in solcher Zeit nit Thur vnd Wagt vnter den Krancken Wärterin haben kan/so soll man doch so viel möglich/solche Personen bestellen vnd annehmen.

Erfülllich sollen die Krancken Wärter gut Catholisch



lich sey / man soll keine Lutherische / Calvinische / wiederumb auff / so soll der Wärter des Kranken noch sonstigen Kezerische Leuth darzu nemen / ja man Ehr vnd Glimpff verschonen / vnd nichts auß / es soll auch keine Kezerische Leuth / noch Jüden zu den ten / stirbt aber der Krancke / so soll es heissen / de Krancken lassen / neben dem müssen auch die mortais nil nisi bonum . von Todten soll man Krancken Wärtern wol vnterricht seyn / vnd sol nicht mehr dann alles gurs reden. Alhier soll auf- len die Pfarrer die jennigen / welche sich zu Krancken genommen seyn / wann sich erwan was seltsams / o Wärtern wollen gebrauchen lassen / für sich for- der wunderbar lchs zuräg / das zu Gottes Ehre dem / vnd ihnen vntersagen / wie sie sich gegen die andern zur Lehr / vnd Warnung / vnd Trost gerei Krancken vnd Sterbenden Personen verhalten ther / Item was dem Kranken zum guten Zeuge sollen / lönte man Leute haben / die lesen können / were nus / vnd Ehre gereicher soll man offbaren / wenn es so viel desto besser. man aber nichts gurs weis nachzusagen / deme sage man auch nichts böses nach.

2. Zum andern muß ein Person die der Kranken wartet / unverdrossen / vnd geduldig seyn / so nit Zum fünfften sollen Krancken Wärter / auch allen allerley Vnlust / Wust / Gesanc / vnd Gs freuntliche vnd erwe Leuth seyn / die da die Händ. nit rich leyden mag / sondern auch den Kranken v. el zu lassen leben / alles im Hause vmbstören / Eit sit gut halten / vnd leyden / obersehen / vnn vberhören chen / oder wo ihnen etwas vertrawet / vnd offenbar kan / Krancke Leut seyndt off vngeduldig / vntleid- ret / nicht verschweigen / oder selbst vberwrenen / es lich / nährisch / schiden vnd schmechen / wen sie in ih- sollen auch nicht solche Leuth seyn / die vmb fressens / ren Sinnen verwickel / schlagen auch wol nach ihren vnd sauffens wollen der Kranken warten / gute Wärtern wollen getragen vnd geführt seyn / man Wissen / G. m. h. / vnd G. freß zu den / man brau- kan ihnen auch ihr Veth nicht recht r. chen / si. bege- cher gem seine alte / Weiber / vnd Witwen / oder Leut ren gesunde diß / oder jenes / vnd wen mans ihnen die selbst le. nen sonderlichen großen Haushalt has gib / so begeren sie ein anders / vnd ist ihnen nichts ben / ode die ohne Schaden können von ihent rechte / wen nun der Wärter sich wolte mit ihme lei- Haushalt seyn / die nicht des Tags zehenmahl ser vnd bißsen / vnd Worte vberwechlen / das were h. vntausen / was nicht gehen will / mittragen / es vnfreundlich vnd schädlich. lassen sich arm. Leut hieru gebrauchen / vnd nicht vnb. lica / dann die von gemeinen Animosen les

3. Zum dritten muß ein Krancken Wärter seinen Schlaf können brechen / wachen / vnd kaffen / er ben / sollen auch die von gemeinen Animosen les muß schlummern / wann der Krancke st. ll ist / vnd welchen sie ihre Vberhaltung zugewarten / wann auch seine Ruhe hat / vmb des Willen gehören tuha arme Leuth gleich nichts haben / daß si. den mehr / dann eine Person darzu / daß si. bißweilen Krancken bringen / den sich selbst / ihr Gebett / vnd vmbwecheln / es muß eine solche Person auch die tröstliche Worte so werden. si. dennoch auch an jes Sterblichen wissen / vnd Achtung darauß haben / nem Tag hören / sich war krauck / vnd ihr habi mich dann wen ein Mensch sterben will / so gilt es nicht b. s.ucher Es g. her Arme vnd Reiche an was der schlaffens / daß als dann muß man ihme fürsagen / heilig Nazianzenus saqt / seine Wort lauten zu vnd mit ihme beten. Teusch also / Komme deinem T. techsten zu

4. Zum vierden : ob wol etne solche Person nicht wech seyn muß / vnd wol reden können / so soll sie doch auch nicht waschafftig seyn / so mit verdrißli- chen Reden den müden Krancken noch kräncker mache / dieses / oder jenes obndnig frägt / wann den Krancken verdreust den Wunde auffzuheun. Es ehut den Krancken auch wehe / wann die Leuth vmb das Veth herum sitzen / vñ mit einander pisporn / vnd vnnötige Dinge reden / darvon der Krancke off Ansehung bekompt / doch muß der Wärter Achtung haben / wen der Krancke lust zu reden hat / daß er seine Rede nach dem Krancken richte / damit er ihnen von Irdischen Gedanken abführe / der- halben soll man nicht von Weiltichen Händeln / bey den Krancken reden / sondern man soll ihme von vnd Pestilenz gestrafft habe / daß alle Gassen voll h. c. s. Södtlichen vnd Geistlichen Sachen sagen / als von Todten belegen / vnd habe niemandt die Todten Ehrst Leyden vnd Sterben / von der Auferste. wollen begraben / vnd die Krancken Wärter / den hung onserer Leiber am Jünasten Tag / von dem lich erhalten / vnd behütet hat / daß ihnen jedo man ewigen Leben / vnd vög der großen Fremd der Auß. günstig / auch viel Heyden zum Christlichen Glau- erwählen in dem ewigen Leben / von der Pein der ben bek. hret worden. Er schreibt auch dargegen / Eusebius Verdampfen / vnd von der Armseligkeit dieses Le- daß in einer großen Pestilenz zu Alexandria die lib. 7. Ecl. bens / von den heiligen Sacramenten / vnd deren Christen auch das beste geshon haben / die Kranck- h. st. ca 20 Krafft / vnd vornemblich von der letzten Dehlung / en besuche / gewartet / vnd begraben / mit ihren gros- von den Exempeln der Heiligen / wie sie so geduldig sen Gefahren / dann ihrer eulche darüber mit auff- gangen / dann Gott ehut nicht allezeit Wunder / si. vnd haben viele Sorge / vnd meynen / wann sie ober off seltsame Dinge begeren / vnd reden / vnd auch eines Krancken Thürschwellen solten treten / wann wol im Haupt gafr free werden / so muß der Pste sie einen Topff oder S.üssel daraus der Krancke ger vnd Wärter solches der Kranckheit zumessen / gessen / solten angreifen / so mußten sie von stundtan vnd was auß Vngedult / Wehragen / Ansehung her halten. Es sollen auch die Krancken Wärter geredt wird / nicht außplaudern / tompt der Krancke nicht allein zu den Reichen / vnd wo man ihnen großen

Nazianz. 2. c. 10. 2. fol. 464. orat. 27. de paup. rü amore.

Eusebius lib. 7. Ecl. h. st. ca 20

Eusebius lib. 7. Ecl. h. st. ca 20





grossen Genes vnd Gewin anbeit / gehen / son. waren / das wirde ihnen Gott unbelohnet nicht  
 dern sie sollen zu Armen vnd Reichen gehen / vnd lassen. Amen.  
 den Armen so wol als den Reichen pflegen / vnd

## Am vierzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die 11. Sermon. Was Pestilenz sey / vnd von ih-  
 rem Namen.

Über die Wort:

Vnd da er sie sahe / sprach er zu ihnen: Gehet hin / vnd zeiget euch den Priestern. Vnd es ges-  
 schah / da sie hingiengen / wurden sie rein. Luc. 17. cap. v. 14.



**C**h bin ganz vnd gar nit  
 gemeyner die Pestilenz eigent-  
 lich zu definiren / vnd zube-  
 schreiben / noch anzudeuten wie  
 diese Kranckheit im Mensch-  
 en anfahe / vnd der Mensch wie  
 Zunder / Siffte sahe / vnd an-  
 sich ziese / das böse Geblüte / vñ  
 die böse Feuchtigheit entzündet / zum Herzen drin-  
 get / vnd dasselbige vergiffet / Gehirn / Herz / vnd  
 Nieren einnimbt / vnd sich durch Blattern / Deu-  
 len / vnd Geschwären erzeiget / dann es ist meiner  
 Profession nicht / darumb will ich die Phylcos vnd  
 Medicos darvon disputiren lassen: ich aber will hier  
 mit die Namen / welche die Schrifft der Pestilenz  
 gibt / erklären / daraus man sehen / vnd erkennen  
 wirdt / was die Pestilenz sey. Saha derhalben an in  
 Gottes Namen.

Das Teutsche Wort / Pestilenz / kompt her von  
 dem Lateinischen Wort Peltis / vnd wirdt diß  
 Teutsche Wort so wol als auch das Lateinische  
 auff zweyertley Wiß von den Auctoribus / vnd  
 Scribenten gebrauchet. Erstlichen wirdt es ge-  
 brauchet in etwanem Verstand für die Straffe Got-  
 tes / vnd ansteckende Seuche / darvurch offte Länd-  
 vnd Teut grossen Schaden empfangen / Städte / vnd  
 Dörffer wußt vñ leer gemacht werden / in deme Vieß  
 vnd Menschen plößlich dahin fallen.

Zum andern wirdt es auch wol metaphoric ge-  
 brauchet für alles / das da verderblich vnd schädlich  
 ist / vnd das ein Ding vertribet / Frem für eine Per-  
 son die nichts gurs auftrichet / Cicero sagt / funesta  
 reipublice pestis: der Huren Weß bey dem Teren-  
 tio in Adelpis bekennet selber / er sey schädlich / vnd  
 ein Peltis der Jungengesellen: die Erste nennen  
 auch viele Febres Pestilentes. weil sie eine vergiffte  
 Eigenschaft haben. Aber nicht allein bey diesen  
 Predigen / sondern auch bey vorgehenden vñ nach-  
 folgenden Predigen hese ich / Pestilenz eine eysrige  
 ernste Straff Gottes / so wegen vieler vnd grosser  
 Sünden / vber Länder / Vöcker / Städte / vnd  
 Dörffer durch Gottes Zorn / Ordnung / Willen /  
 vnd Verhängnis / entweder aus natürlichen / wif-  
 sentlichen / vnd bekenten Ursachen / oder verborge-  
 nem Rath verderbet / vnd mit seurem Schwerdt  
 darnieder hauret / das die Gottlosen vnd bösen ge-  
 strafft / die Frommen für Unglück zur Flucht gebracht  
 werden / es seget auch Gott selbst dieser Straffe ihr  
 Ziel / vnd Wase / wen sie treffen / wie welt sie gehen /  
 wo vnd wie sie anfahe / vnd wenden solle. Wir sa-  
 gen / vnd bezeugens viele Zeugnis H. Schrifft /  
 Exod. 5. & 9. Leui. 26. Nume. 14. Deut. 28. Iere. 14.  
 & 15. 21. ca. Ezech. 7. 14 & 33. ca. 2. Reg. 24. das die-  
 se Plage ein Zorn vnd Straffe Gottes sey. Dar-  
 mit Gott die Menschen selbst vñ sitir vñ steure. Ich

Cicero  
 pro sil-  
 la.

nenne sie etne eysrige ernste Straff Gottes / den es  
 ist nicht ein Scherz / wen Gott ganze Häuser auß-  
 laret / ganze Geschlechter hinweg reißt / zu hundert  
 vnd 1000. die Menschen hinweg nimbt / diese Pe-  
 stilenz Straff wirdt mit den Sünden erweckt /  
 welt aber nun allerley Stände mit bösen Sitten  
 verderbet seynde / so ist kein Wunder / das Gottes  
 Zorn an Geistlichen vnd Weltlichen gespüret wirdt /  
 es gehet Gott erbarms zu / wie die Schüer in der  
 Schulen conuulgiren / Ego pecco, tu peccas, ille  
 peccat, nos peccamus, vos peccatis, illi peccant,  
 das ist / ich sündige / du sündigest / der sündiget / wir  
 sündigen / ihr sündiget / die sündigen / darumb kompt  
 Gott mit seiner Pestilenz Straffen / vnd maht die  
 Treuels ein Ende. Vnd ob gleich die Pestilenz / wel-  
 che vor Jahren gehabt / viel natürliche Ursach-  
 en gehabt / die solche Straffen vrsachen / vnd  
 treiben / so hat man doch allenthalben einen verber-  
 genen Rath Gottes gesehen / ja man hat Augen-  
 scheinlich gesehen / wie vielen Gottlosen vergolten /  
 vnd sie erschrecklich gestrafft worden / ihu ewer Augen  
 auff / wen ihr nicht blindt / verstockt / vnd ver-  
 blendet seydt / so werdet ihr Gottes Rache / vnd  
 Straffe / vnd darnach seinen sonderlichen vnd  
 wunderbarlichen Schutz sehen / vnd wie Gott dieser  
 Seuche / Ziel / vnd Wase seket. Was die vornem-  
 sten Namen anlanget / die dieser Seuchen zugewei-  
 net / als hat nitemand die Plage besser beschrieben /  
 dann der H. Geist in 50. Psalm.

Erstlich nennet David diese Pestilenz einen  
 Strick des Jägers / die Engel / Teuffel vnd Men-  
 schen werden in H. Schrifft / Jäger genant / wen sie  
 Gott zur Exequution seines Zorns vnd Straffe  
 brauchen / durch den Propheten Jeremiam spricht  
 Gott also. Darnach werde ich ihnen auch viel  
 Jäger schicken / die sie von allen Bergen vñ  
 Büheln / vnd auß den Steinigen jaggen  
 werden.

Es brauche nun Gott einen guten Engel / oder  
 den bösen Geist der sein Garn vnd Neze aufstellet /  
 seine Hunde anheze / vnd sage / so ist es erschreck-  
 lich / wir seynde sicher / vnd warten vnserer Nahrung /  
 versehen vns keines Dalsals / wie das Wilt sicher  
 an der Weide gehet / aber der Jäger hat es mit  
 seinen Hunden außgespüret / schreckt es / das es in  
 die Garn fällt / vnd da gefangen wirdt / also gehet  
 in Pestilenz Zeiten auch / wir stehen früh auff / vnd  
 arbeiten / reden / essen / vnd trincken / am Abend  
 gehen wir / vnd strecken alle vier dahin / che drey Tag  
 vergehen / seynde wir vnter der Erden / in Serbs  
 läuffen höret man offte diesen Jäger hegen an wü-  
 sten örtern / vnd sein Hörnlein blasen / das einnem die  
 Haar gegen Berge sehen / solche Jäger / vnd Hun-  
 de seynde nichts dan Teuffel.

Der ander Name / welcher der Pestilenz von  
 dem